

Große Anfrage

der Fraktion RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten)

Marsch auf Gaza - Rolle des AStA in einer antisemitischen Propaganda- und Diffamierungskampagne

Die Reise von Great Thunberg in den Gaza-Streifen schlug in den vergangenen Wochen hohe Wellen. Im Schatten dieser Reise und der propagandistischen Ausschachtung fand eine weitere Reise im Rahmen einer Propaganda- und Diffamierungskampagne statt. An dieser Reise nahm auch die Studentin der Universität Hamburg L. teil. Die Personen wurden gestoppt und saßen/sitzen im Ägyptischen Gefängnis [REDACTED]. Es stellt sich die Frage nach der Beilegung des AStA bzw. die Rolle von L. im AStA.

Vor diesem Hintergrund wird der AStA gefragt:

Frage 1): Ist L. noch beim AStA angestellt?

Antwort des AStA: L. ist bei der Studierendenschaft angestellt.

Frage 1a): Wenn ja, in welcher Position? Wenn ja, hat sie diese Reise in Ihrer Arbeitszeit durchgeführt oder Urlaub genommen? Wenn nein, von wann bis wann war sie in welcher Position angestellt?

Antwort des AStA: Die Anstellung entspricht einer Projektkraft, also 40 Stunden im Monat. Die beschriebene Reise hat nicht in der Arbeitszeit stattgefunden.

Frage 1b): Hat der AStA in irgendeiner Weise Kosten dieser Reise übernommen?

Antwort des AStA: Nein.

Frage 2): Wann hat der AStA von der Reise erfahren? Welche Reaktion seitens des AStA's ist erfolgt? Wie steht der AStA politisch zu dieser Reise und Ihren Zielen?

Antwort des AStA: Der AStA hat durch die vorliegende Anfrage von der Reise erfahren. Eine Reaktion seitens des AStA erfolgte nicht. Es ist nicht Aufgabe des AStA sich in dieser Reise zu beschäftigen, hat also keine politische Einschätzung zu dieser Reise.

Frage 2a): Ist diese Reise (Zielsetzung, Akteure, Vermarktung etc.) aus Sicht des AStA antisemitisch einzuordnen? Wenn nein, wie dann und warum nicht?

Antwort des AStA: Siehe 2)

Frage 2b): Was weiß der AStA über andere Teilnehmer der Reise und ob diese auf Terrorlisten der Europäischen Union stehen?

Antwort des AStA: Siehe 2)

Frage 3): Welche Konsequenzen zieht der AStA politisch und personell aus dieser Reise?

Antwort des AStA: Da der AStA in keiner Form an der Reise beteiligt war, können auch keine Konsequenzen erfolgen.

Frage 4): Wie will der AStA gegen den wachsenden Antisemitismus an der Universität Hamburg vorgehen?

Antwort des AStA: Der AStA der UHH positioniert sich klar gegen jede Form von Diskriminierung darunter selbstverständlich Antisemitismus. Wir sehen das Erstarken von rechten Akteur*innen und weltweit des Faschismus dabei als die größte Gefahr für die Sicherheit von Jüd*innen, dies gilt auch für den universitären Kontext. Daher finden in der antifaschistischen Arbeit v.a. im Referat Soziale Bewegungen verschiedene Projekte und Veranstaltungen statt, die sich explizit mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen. Bei individuellen antisemitischen Vorfällen fungiert die Meldestelle des Referates Antidiskriminierung als Anlauf- und Beratungsstelle und bietet eine unabhängige, parteiische Unterstützung an.

Frage 4a): Welche konkreten Maßnahmen und Veranstaltungen sind hierzu geplant im WiSe 2025/26?

Antwort des AStA: Der AStA wird auf einer Klausurtagung im September konkrete Veranstaltungen planen. Sobald es Informationen dazu gibt, werden diese auf Instagram (@astauhh) mitgeteilt. Die Meldestelle bei Diskriminierungsfällen ist über das gesamte Semester ansprechbar.

Anonymisierungen und Schwärzungen erfolgten durch das Parlamentspräsidium gemäß den Vorgaben des Datenschutzes.